

# DAHEIM MAGAZIN

03 | 2021



## **Der Name ist Programm**

Am Sonnenbrunnen bauen die Azubis der ZEAG eine Photovoltaikanlage.

## **Bereit für die Zukunft**

Im Heilbronner Schnellladepark spontan und ohne lange Wartezeit das E-Auto laden.

**ZE AG**  
+ energie



*Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,*

die Energiewende können wir nur gemeinsam erreichen. Es ist der ZEAG deshalb wichtig, möglichst viele Menschen an Projekten teilhaben zu lassen und bestehende Aktionen zu unterstützen. Lesen Sie zum Beispiel auf den Seiten 4 und 5, wie Auszubildende der ZEAG Energie AG selbstständig eine leistungsfähige Photovoltaikanlage beim Böckinger Sonnenbrunnen errichtet haben. Erfahren Sie mehr über die neuen Schnellladesäulen am Heilbronner Südbahnhof. Hier können alle E-Mobilisten ohne eigene Ladegerlegenheit ihr E-Auto unkompliziert beim Einkaufen aufladen. Ab Seite 10 geht es um das Bürgerbeteiligungsmodell für Erneuerbare-Energie-Anlagen, das die ZEAG gemeinsam mit inzwischen 24 Gemeinden und Kommunen realisiert hat.

Außerdem stellen wir Ihnen das Waldpaten-Projekt von Heilbronner Schülern vor, mit denen ich in einer Pflanzaktion im Stadtwald Heilbronn so manche kahle Stelle aufforsten durfte.

Viel Spaß bei der Lektüre.  
Es grüßt Sie herzlichst Ihr

Franc Schütz  
Vorstand der ZEAG Energie AG



Foto: iStock/FlashMovie

## *Es werde Licht*

Wer achtet schon gern auf Kalorien? Erst recht in der Weihnachtszeit, wenn überall Leckereien lauern? Andererseits: alles eine Frage der Perspektive. Denn ob Festtagsessen oder Plätzchen: In den Kalorienbomben steckt jede Menge Energie. Was wäre, wenn man diese für Heiligabend nutzen könnte? Mit der Energie, die in Form von Kilokalorien in 100 Gramm Vanillekipferl enthalten ist, würde eine Lichterkette mit 80 LED mehr als sieben Stunden leuchten, mit der einer Portion Gänsebraten und Knödel sogar 36 Stunden.

## *Recyceln statt wegwerfen*

Alte Mobiltelefone, Taschenlampen und Rasierer müssen unabhängig vom Kauf eines Produkts ab 1. Juli 2022 auch von vielen Lebensmittel-Einzelhändlern kostenlos zurückgenommen werden. Das schreibt eine Änderung des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes vor. Voraussetzung: Der Laden muss mindestens 800 Quadratmeter groß sein und mehrmals pro Jahr Elektrogeräte anbieten. Für größere Altgeräte gilt die Rücknahmepflicht beim Kauf eines entsprechenden neuen Artikels. Damit wird es für Verbraucherinnen und Verbraucher leichter, Altgeräte abzugeben. 2018 wurden zwar 86 Prozent der gesammelten Elektroaltgeräte recycelt, aber nur 43 Prozent aller in Verkehr gebrachten Elektroaltgeräte wieder eingesammelt.

**Impressum:** Daheim Magazin – Kundenzeitschrift der ZEAG Energie AG, Weipertstraße 41, 74076 Heilbronn, Telefon 071 31 610-0, Telefax 071 31 610-183 **verantwortlich:** Anja Leipold  
**Redaktion:** Jini Srisuphannaraj (ZEAG Energie AG), Beate Härter und Johanna Trommer (Trurnit) **Verlag:** Frank Trurnit & Partner Verlag GmbH **Druck:** hofmann infocom, Nürnberg



# Warum es etwas bringt, Ökostrom zu beziehen:

Kommt nicht immer derselbe Strom aus der Steckdose? Nein, denn es kommt darauf an, wie der Strom erzeugt wurde. Grüner Strom stammt aus erneuerbaren Quellen. Also aus Wasserkraftwerken, Windparks und Photovoltaikanlagen. Beziehen Sie grünen Strom, reduzieren Sie nachhaltig den CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Denn die Stromproduktion aus fossilen Brennstoffen setzt Kohlendioxid frei. Die Erzeugung von Ökostrom ist hingegen klimaneutral. Beide Stromarten fließen nach der Erzeugung ins Stromnetz. So entsteht der sogenannte Strommix. Das lässt sich vorstellen wie ein großer See, in den alle Kraftwerke ihren Strom einspeisen. Aus diesem „Stromsee“ bezieht jeder Haushalt seinen Strom. Der Ökostromanteil im Stromsee wird immer größer, je mehr Menschen grünen Strom kaufen. Jede und jeder Einzelne kann den See also noch grüner machen.

Übrigens: Der selbst erzeugte Strom der ZEAG aus den Windparks und Photovoltaik-Anlagen der Region ist schon heute zu 100 Prozent nachhaltig.



- ✓ **100 % erneuerbare Energien**
- ✓ **Keine CO<sub>2</sub>-Emissionen**
- ✓ **Ihr Beitrag für den Klimaschutz**



## Netzgesellschaft öffnet **Betriebsstelle in Lauffen**



Als Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger in Lauffen am Neckar eröffnet die Netztochter der ZEAG, die NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH, noch in diesem Jahr die „Betriebsstelle Lauffen“. Das neue Büro wird in der Heilbronner Straße 97, Lauffen am Neckar, zu finden sein.

### **Erhalten Sie vor Ort Antworten zu Ihren Fragen zu Netzthemen wie:**

- Anmeldung von Netzanschlüssen
- Leistungserhöhung
- Anmeldung von Ladeeinrichtungen

### **Service für Elektroinstallateure:**

Holen Sie Niederspannungsstromwandler für neue Zählerplätze direkt hier ab.



Bei der Montage der Solarmodule war Fingerspitzengefühl gefragt.

**Tolles Projekt?**  
Werde Teil des Teams!  
[www.zeag-energie.de/ausbildung](http://www.zeag-energie.de/ausbildung)

# Der Name ist Programm

Die Auszubildenden der ZEAG sorgen dafür, dass der Sonnenbrunnen in Heilbronn Böckingen seinem Namen wieder alle Ehre macht.

Beim Stichwort Sonnenbrunnen denken die meisten Heilbronner an die gleichnamige Stadtbahn-Haltestelle. Weniger bekannt ist, dass sich dort schon in römischer Zeit ein Heiligtum für den Sonnengott Mithras befand. Da wirkt es fast wie eine Sage, wenn Auszubildende der ZEAG genau dort, auf dem Dach des Haltestellen-Wartehäuschens, eine leistungsfähige Photovoltaikanlage errichten: 226 Solarmodule werden hier die Energie der Sonne einfangen, um Strom für rund zwölf Durchschnittshaushalte zu produzieren. 15 Tonnen Kohlendioxid können auf diese Weise jedes Jahr eingespart werden – so viel, wie ein Kleinwagen

auf 125.000 Kilometern ausstößt. Initiator des Projekts ist die Bürger-Energiegenossenschaft Heilbronn. „Die ZEAG ist nachhaltig unterwegs und es ist schön, ein Teil davon zu sein“, erklärt Ebubekir Akdemir. Er ist einer von insgesamt neun Auszubildenden aus dem zweiten Lehrjahr und einem aus dem dritten Lehrjahr, die das gesamte Projekt eigenverantwortlich stemmten.

## Spannende Aufgabe

Die angehenden Elektroniker für Betriebstechnik führten von der Planung bis zur Inbetriebnahme alle Arbeitsschritte selbständig aus. Zunächst musste die Anlage an ihrem alten

Standort auf dem Dach der Fritz-Ulrich-Schule abgebaut werden, da die Schule saniert wird. Beim Abbau und Neu-Aufbau der Module war viel Fingerspitzengefühl gefragt, da diese bereits in Betrieb waren. Auch die Montage auf dem Dach des Wartehäuschens Sonnenbrunnen in unmittelbarer Nähe zur Hochspannungsführung der Bahn war eine besondere Herausforderung, die genaue Koordination und viel Vorsicht erforderte: Sobald ein Zug durchfuhr, mussten die Arbeiten wegen des Fahrtwindes der Züge eingestellt werden. Von der praktischen Erfahrung profitieren die Nachwuchs-Elektroniker enorm. „Es



Die Haltestelle Sonnenbrunnen in Böckingen (Entwurf der Bankanlage: Landschaftsarchitektur Biegert, Bad Reichenhall; Herstellung: Runge GmbH + Co. KG., Bissendorf).

ist wichtig für die jungen Leute, sich nicht nur das theoretische und labor-technische Wissen in der Ausbildungs-werkstatt anzueignen. Sie müssen auch die Praxis erleben. Denn nur so haben wir einen erfolgreichen Transfer, vom Wissen zur Anwendung bis hin zum Erfahrungensammeln. Wenn dabei die Kollegen in den Fachbereichen bei der Projektrealisierung unterstützt werden, haben alle etwas davon“, so Tomislav Boras, Leiter Bereich Aus- und Weiterbildung bei der ZEAG. „Wir waren zuvor nur in der Ausbildungs-werkstatt und hatten viel Theorie. Jetzt durften wir Verantwortung über-nehmen“, bekräftigt Ebubekir Akdemir. Neben Planung und Umsetzung einer modernen Photovoltaikanlage lernten die Auszubildenden so aus erster Hand wichtige Praxis-Aspekte kennen, wie das sichere Arbeiten in der Höhe oder die Bedeutung der Schutzaus-rüstung.

### Gelungene Teamarbeit

Für die Auszubildenden im Alter von 17 bis 22 Jahren war die Errichtung der

Photovoltaikanlage Sonnenbrunnen nicht nur fachlich spannend, sondern auch ein Erlebnis, das die Gruppe eng zusammengeschweißt hat. „Ein Projekt in dieser Größe ist nur mit einem guten Team zu schaffen“, meint Tomislav Boras. Nach der harten Coronazeit mit viel Abstand und Distanz zu den Kollegen war es für alle eine wichtige Erfahrung, das Projekt gemeinsam zu realisieren. „Wir waren sofort ein Team. Wir waren vom Start weg gut eingespielt und haben uns super ergänzt“, erklärt Ebubekir Akdemir.

Die Haltestelle Sonnenbrunnen war im Zuge der BUGA Heilbronn 2019 neugestaltet worden. Vor allem die komfortablen Bänke mit den hohen Rückenlehnen prägen den Wartebereich und sorgen bei den Benutzern für ein sicheres Gefühl. Dass sich hinter dem historischen Schriftzug Sonnenbrunnen nun eine leistungsfähige Photovoltaikanlage befindet, die von engagierten Auszubildenden konzipiert und installiert wurde, wertet die Böckinger Institution auf und zeigt das Potenzial der Region.

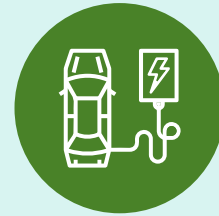


Für die Auszubildenden war die Praxis-erfahrung wichtig.



Ebubekir Akdemir und seine Kollegen freuten sich über die gelungene Teamarbeit.

# Bereit für die Zukunft



Wenn alle Bürger die Möglichkeit haben, ihr E-Auto schnell und spontan zu laden, ist die umweltschonende Mobilität im Alltag angekommen. In Heilbronn ist es schon so weit.

Heilbronn's Oberbürgermeister Harry Mergel ist begeistert von dem Projekt, das die Stadt wieder ein Stück „in die Zukunft katapultiert“. Die Rede ist vom Schnellladepark, den die ZEAG Energie AG und die ENBW auf dem Gelände von EDEKA Ueltzhöfer beim ehemaligen Heilbronner Südbahnhof in einem Gemeinschaftsprojekt realisiert haben. Insgesamt acht Schnellladepunkte stehen dort zur Verfügung. Mit bis zu 300 Kilowatt Ladeleistung gehören diese zur höchsten Kategorie auf dem Markt. Je nach Autotyp können hier in nur 20 Minuten bis zu 400 Kilometer Reichweite getankt werden – schon ein durchschnittlicher Supermarkteinkauf reicht also aus, nebenbei und ohne zusätzliche Wartezeit für mehrere Tage klimaneutral mobil zu sein. Denn die Zapfsäulen liefern zu 100 Prozent zertifiziertem Ökostrom.

## Heilbronn wird E-mobiler

Für Heilbronn ist die ultraschnelle Stromtankstelle mehr als ein besonderer Komfort für umweltbewusste Fahrer – sie markiert eine neue Phase der E-Mobilität in der Käthchenstadt. Die neuen Ladesäulen „bringen uns

wirklich deutlich voran“, bekräftigt Harry Mergel. Denn die E-Mobilität ist damit weiter in die Mitte der Gesellschaft gerückt. „Auch für Menschen ohne eigene Lademöglichkeit zu Hause oder bei der Arbeit muss sich

das Laden in den Alltag integrieren lassen, etwa beim Einkaufen – und das schnell und komfortabel. Dafür bietet unser Partner EDEKA Ueltzhöfer hier einen idealen Standort in der Innenstadt“, ist ZEAG-Vorstand Franc



Franc Schütz (ZEAG), Oberbürgermeister Harry Mergel, Steffen Ueltzhöfer (EDEKA) und Tobias Sailer (EnBW) nehmen die Schnellladesäulen in Betrieb (v.l.).



Ultraschnell tanken für alle: Im Schnellladepark können E-Autofahrer Strom für 400 Kilometer in 20 Minuten zapfen.

Schütz überzeugt. Auch EDEKA-Chef Steffen Ueltzhöfer freut sich über die neue Kooperation: „Zugang zur öffentlichen Schnellladeinfrastruktur direkt am eigenen Kundenparkplatz – mit Blick auf die wach-

sende Zahl an Elektrofahrzeugen ist das ein klarer Standortvorteil, der in Zukunft immer wichtiger wird.“ In und um Heilbronn betreibt die ZEAG bereits mehr als 180 Ladepunkte, in den kommenden Wochen und Monaten

wird sie weitere Schnelllade-Säulen realisieren. Kunden können sicher sein, dass sie an allen E-Zapfsäulen des regionalen Versorgers automatisch Ökostrom laden.

### Rund um die Uhr ultraschnell tanken

Der neue Schnellladepark entstand in enger Zusammenarbeit der ZEAG mit der Stadt Heilbronn und ist Teil des Projekts „Urbane Schnellladeparks Baden-Württemberg“, das durch das Verkehrsministerium Baden-Württemberg gefördert wird. Federführend bei dem Projekt ist die EnBW – die Muttergesellschaft der ZEAG. Bundesweit betreibt das Unternehmen bereits mehr als 600 Schnellladestandorte, bis 2025 sollen es 2.500 sein – das sind mehr Standorte, als es bei großen Mineralölfirmen jeweils Tankstellen in Deutschland gibt. Für die Anlage beim Südbahnhof wurde eigens ein kleines Umspannwerk errichtet. „Die Ladeleistung, die für die schnellen Zapfsäulen benötigt wird, bekommt man nicht aus dem Niederspannungsnetz, dafür brauchen wir eine eigene Trafostation“, erklärt Tim Vogelmann, der bei der ZEAG den Bereich Elektromobilität verantwortet. Passend zum urbanen Konzept ist der Schnellladepark rund um die Uhr geöffnet – und bietet damit die Flexibilität, die nötig ist, damit viele weitere Autofahrer sich für ein E-Fahrzeug entscheiden.



# Waldpaten in Aktion

Heilbronner Schüler haben aus eigener Kraft die Initiative Waldpaten ins Leben gerufen, um kahle Stellen im Stadtwald aufzuforsten.

Azubi Timo Kuhnert, Tomislav Boras (Ausbildungsleiter ZEAG), Manfred Lucha (Sozialminister), Franc Schütz (Vorstand der ZEAG) und die duale Studentin Carmen Vogt.

Mit einer Absage fing alles an: Bei über 40 Institutionen bewarb sich Maximilian von der Herberg um ein Sozialpraktikum für den Sommer 2021 – wegen der Coronapandemie überall ohne Erfolg. Auch die Lebenswerkstatt für Menschen mit Behinderung konnte dem damals 14-jährigen Schüler keinen Praktikumsplatz bieten, stellte ihm aber 35 kostenlose Nistkästen zur Verfügung. Zusammen mit seinen Mitschülern aus dem Mönchseegymnasium hängte Max diese im Heilbronner Stadtwald auf – und bei dieser Gelegenheit kam ihm die Idee

für sein nächstes Projekt: Die Waldpaten. Etwa 15 Schüler haben sich unter diesem Namen zusammengetan. Ihr Ziel: 2.000 Bäume im Stadtwald zu pflanzen und so kahle Flächen aufzuforsten. Unterstützung erhielten sie dabei von verschiedenen Seiten. So stellten sich der Heilbronner Oberbürgermeister Harry Mergel und der baden-württembergische Sozialminister Manfred Lucha als Schirmherren zur Verfügung. Über gemeinsame Wettbewerbe konnten die findigen Schüler 3.500 Euro an Fördergeldern akquirieren.

## Mit vereinten Kräften

Für die fachliche Beratung zeichnet Forstrevierleiter Stephan Drescher verantwortlich. Der zeigte den Jugendlichen zum Beispiel, wie sie Baumsetzlinge selbst heranziehen können. Vor allem junge Eichen pappeln Max von der Herberg und seine Mitstreiter seither auf, da diese durch ihre tief wachsende Pfahlwurzel besonders klimaresistent sind. Beim ersten Auspflanzen, das im August stattfand, kam praktische Unterstützung von der Lebenswerkstatt Heilbronn sowie von der Hochschule Heilbronn: Der Nachhaltigkeits- und Ethikprofessor Roland Pfenning nahm mit seinen Studenten tatkräftig an der Pflanzaktion teil. Mit von der Partie waren auch vier Auszubildende der ZEAG, denen die anfangs ungewohnte Arbeit im trockenen Waldboden schon nach kurzer Zeit bestens von der Hand ging. Auch bei der zweiten Pflanzaktion im November haben die Azubis der ZEAG wieder tatkräftig unterstützt.



Auch die ZEAG war mit einem Team bei der Pflanzaktion dabei.



Insgesamt 2.000 Setzlinge werden von den Waldpaten und ihren Helfern eingepflanzt.



# Dem Wald zuliebe

Online-Shopping, Coffee to go oder Verpackungen: Der weltweite Papierberg wächst. Jeder kann einen Beitrag leisten, um ihn abzubauen. Fünf einfache Tipps zum Papiersparen.

## Doppelseitig drucken

Dank der vielseitigen Funktionen moderner Drucker können Sie die Papierflut im Büro oder zu Hause nachhaltig eindämmen. Drucken Sie Ihre Dokumente einfach doppelseitig aus oder wählen Sie in den Druckereinstellungen nur die Seiten oder Textpassagen aus, die Sie tatsächlich als Ausdruck benötigen.

## Verpackungsfrei einkaufen

Greifen Sie bei Drogerieartikeln und Lebensmitteln zu Produkten, die unverpackt verkauft werden. In einigen Geschäften kann man Reinigungsmittel und Kosmetikartikel nachfüllen lassen. Unverpackt-Läden kommen sogar komplett ohne Verpackungen aus.

## Auf Mehrweg setzen

Immer mehr Cafés bieten Pfandbecher an oder akzeptieren mitgebrachte Behälter. Das Gleiche gilt für Restaurants, bei denen man sich sein Essen „to go“ holt. Greifen Sie beim Einkauf zu Mehrwegartikeln: Taschentücher, Küchenrolle oder Servietten gibt es auch aus Stoff, der sich mehrfach verwenden lässt.

## Lokale Händler unterstützen

Oft kommen online bestellte Artikel in überdimensionierten Kartons oder Versandtaschen aus Plastik nach Hause. Einkaufen vor Ort ist nachhaltiger. Geben Sie lokalen Händlern den Vorzug und kaufen Sie so wenig wie möglich im Internet ein.

## Auf den Blauen Engel achten

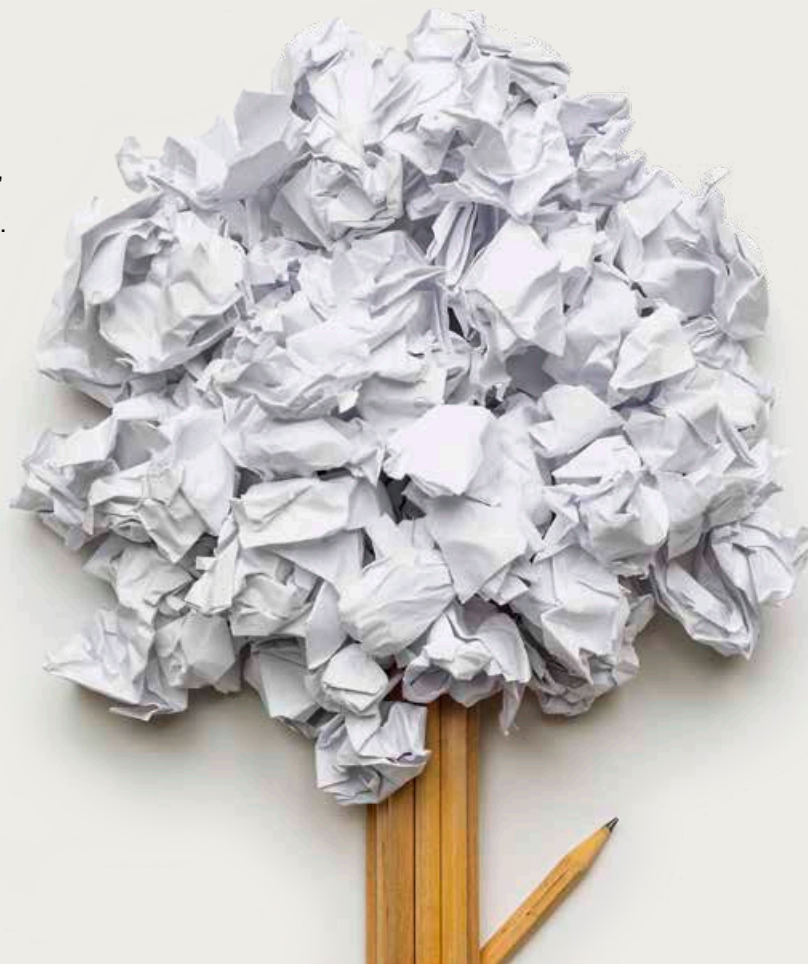
Produkte mit dem Siegel „Blauer Engel“ sind nachhaltig und umweltschonend. Sie bestehen zu 100 Prozent aus Recyclingpapier und werden mit einem geringeren Energie- und Wasserverbrauch hergestellt als Papierprodukte aus Zellstoff. Außerdem garantiert das Siegel, dass keine Bleichmittel, optischen Aufheller und anderen Chemikalien enthalten sind.

## 240 Kilogramm

Papier verbraucht jeder Deutsche pro Jahr. Fast die Hälfte davon entfällt auf Verpackungen, 38 Prozent auf Druck-, Presse- und Büropapiere. Hygienepapiere liegen bei 7 Prozent.

## 50 Prozent

aller weltweit industriell gefällten Bäume werden zu Papier – in Form von Verpackungen, Briefumschlägen, Zeitungen, Geschenk- und Büropapier, Küchentüchern oder Klopapier.



## 44 Pakete

bekam jeder Deutsche 2020 im Durchschnitt. Auch eine Folge der Corona-Pandemie, in der deutlich mehr Waren nach Hause bestellt wurden.

## 72 Prozent

betrug die Recyclingquote von Altpapier 2019 in Europa. Im Vergleich zur Herstellung aus Frischfasern spart recyceltes Papier 60 Prozent Energie, 70 Prozent Wasser sowie Chemikalien.

# In Zukunft investieren

Die Energiewende selbst mit vorantreiben, vor Ort aktiv sein, etwas für die Region tun und dabei auch noch Geld einnehmen. Das geht – mit dem Bürgerbeteiligungsmodell der ZEAG Energie.

Win-win ist immer gut, vor allem dann, wenn die Umwelt an dem Deal beteiligt ist. Die ZEAG räumt auf mit dem Irrglauben, der Klimaschutz führe nur zu Einbußen und Verteuerungen, und bietet allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, durch Beteiligungsmodelle zum Energiewende-Gewinner zu werden. Das Ziel ist klar: Mehr Erneuerbare-Energie-Projekte in der Region, mehr Beteiligung daran von Bürgern und Kommunen – und dadurch wieder mehr Erneuerbare-Energie-Projekte. Um diesen grünen Deal konzentriert voranzubringen, wurde die ZEAG Erneuerbare Energien GmbH gegründet. Sie entwickelt zusammen mit den jeweiligen Kommunen lokale Betreiber-

konzepte für Blockheizkraftwerke, Wasserkraftwerke, Photovoltaikanlagen und vor allem auch Windkraftanlagen. Der leistungsstarke Windpark Harthäuser Wald schreitet mit bestem Beispiel voran und zeigt, wie es geht: 18 Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 54 Megawatt, die unter Beteiligung von Partnerkommunen und deren Bürgern betrieben werden. Für die Natur bedeutet das eine Einsparung von rund 140.000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr. Für alle Unterstützer ist es eine gewinnbringende Investition auf dem Weg in eine klimaneutrale Zukunft. Über das Modell einer Bürger-Energiegenossenschaft profitieren Bürger und Vereine von den Erträgen der Power-

Windräder und sind somit an der regionalen Wertschöpfung beteiligt.

## Gut investiert

Erneuerbare-Energie-Projekte haben vor allem dann die Chance auf eine effektive Wirkungskraft, wenn sie vor Ort auf Akzeptanz und aktive Unterstützung treffen. Energiegenossenschaften bieten Bürgern den perfekten Rahmen, sich in ihrer Region für die Neustrukturierung der Energieversorgung einzusetzen und an deren Planung und Gestaltung mitzuwirken. Jeder, der mitmacht, sät auf fruchtbaren Boden, denn: Erneuerbare Energien bilden eine der wichtigsten Wachstumsbranchen in Deutschland. Wer in Wind und Co. investiert, kann



mit langfristig stabilen Erträgen bei überschaubaren Risiken rechnen.

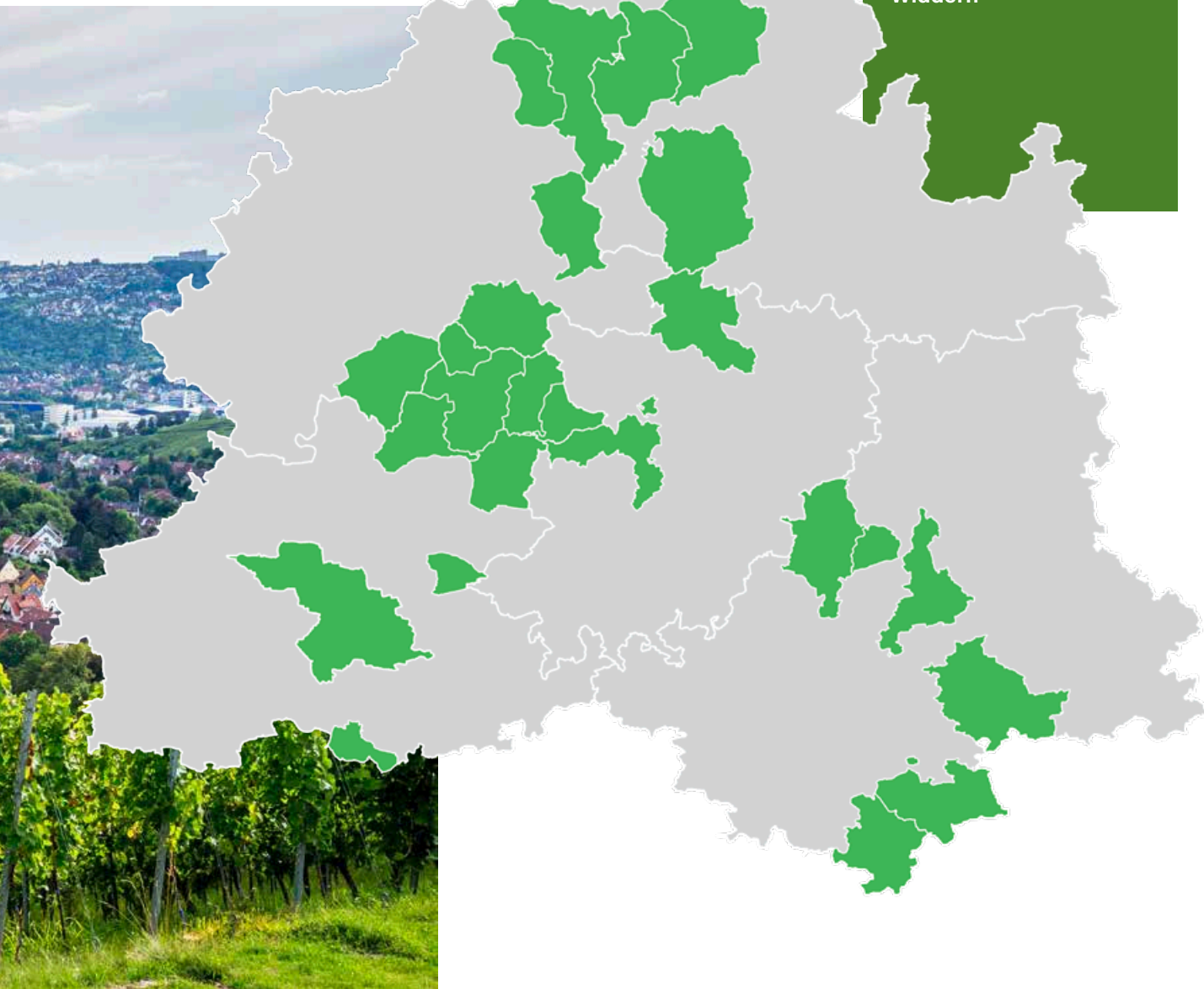
### **Gleiches Recht für alle**

Die Betreibergesellschaft einer regenerativen Anlage setzt sich nach dem ZEAG-Modell zusammen aus Gemeinde, Bürger-Energiegenossenschaft und ZEAG Energie AG. Dabei sind alle Partner gleichberechtigt und erhalten dieselbe Dividende auf ihr eingesetztes Kapital. Sitz der Betreibergesellschaft ist in der jeweiligen Gemeinde. Über die Bürger-Energiegenossenschaft können Bürger, Vereine und das örtliche Gewerbe an dem Projekt teilnehmen und somit von der Energieproduktion profitieren. Dabei kann eine Beteiligung vor und nach der Fertigstellung der Anlage erfolgen und je-

derzeit erhöht oder reduziert werden. Gewinne, Steuern und Abgaben aus regenerativer Energieerzeugung verbleiben auf diese Weise zum größten Teil in der Kommune. Die unternehmerische Verantwortung für Bau und Betrieb sowie die Finanzierung der Anlagen liegt bei der ZEAG Energie AG. Für die professionelle Planung und den Bau der Anlagen engagiert die ZEAG regionale Partner aus Industrie und Handwerk und setzt damit auch in dieser Hinsicht auf regionale Qualität und Wertschöpfung.

### **Die Partner in der Region:**

Adelsheim  
 Billigheim  
 Boxberg  
 Braunsbach  
 Bühlerzell  
 Eberstadt  
 Forchtenberg  
 Frankenhardt  
 Hardheim  
 Hardthausen am Kocher  
 Heilbronn  
 Höpfingen  
 Ilshofen  
 Jagsthausen  
 Königheim  
 Krautheim  
 Möckmühl  
 Neckarwestheim  
 Neudenaу  
 Roigheim  
 Rosenberg  
 Sulzbach-Laufen  
 Tauberbischofsheim  
 Widdern



# Ende der Eiszeit

Packeis im Kühlschrank? Wer das Gefrierfach zweimal im Jahr abtaut, spart viel Strom. Wertvolle Tipps, wie Sie das Eis zum Schmelzen bringen und den Kühlschrank danach zum Glänzen bringen.

## Kühl lagern



Die ideale Jahreszeit zum Abschmelzen ist der Winter. Dann können Sie Ihr Gefriergut auf der Terrasse oder dem Balkon parken. Sie können auch erst die Lebensmittel aufbrauchen, bevor Sie das Gefrierfach abtauen. Oder Sie fragen Ihren Nachbarn, ob er noch Platz hat. Alternativ bietet sich eine Kühltasche oder Badewanne als Zwischenlager an. Für letztere Variante bereiten Sie einfach Kühlakkus vor, legen diese auf die Lebensmittel in der Wanne und decken alles mit einer dicken Bettdecke zu.

10 bis 15 %

mehr Strom zieht ein Kühlschrank laut Herstellerangaben, wenn das Gefrierfach stark vereist ist. Daher sollte das Eis spätestens ab einem Zentimeter Schichtdicke abgetaut werden.



## Eis abschmelzen

Zum raschen Abtauen nehmen Sie den Kühlschrank vom Stromnetz, stellen einen Topf oder eine große Tasse mit heißem Wasser ins Gefrierfach und schließen die Tür. Nach 10 bis 15 Minuten lösen Sie die Eisteile. Verwenden Sie dazu keine scharfkantigen Gegenstände, wie etwa einen Schraubenzieher oder einen metallenen Pfannenwender. Sie können das Fach beschädigen.



## Ausschalten

Auch wenn Sie bei vielen Modellen das Gefrierfach separat abtauen können: Es ist ratsam, vorher den kompletten Kühlschrank auszuschalten. Denn sein Motor kann schnell überhitzen, wenn die Innentemperatur und die Kühlleistung plötzlich ansteigen. Außerdem können Sie die Chance nutzen und den Kühlschrank vollständig reinigen.




## Überschwemmungen vorbeugen

Damit nicht Ihre gesamte Küche geflutet wird, wenn sich das Eis im Kühlschrank in Wasser verwandelt, treffen Sie Vorkehrungen: Legen Sie saugfähige Putzlappen oder Handtücher in und vor das Gerät. Auch ein Backblech eignet sich sehr gut als Sammelbehälter. Einige Kühlschrankmodelle haben innen einen kleinen Abfluss und einen Auffangbehälter für Wasser an der Rückwand, der beim Abtauen überlaufen kann. Drehen Sie den Kühlschrank nach Möglichkeit um und leeren Sie die Auffangschale bei Bedarf.

## Kühlschrank reinigen



Ist der Kühlschrank vom Eis befreit, geben Sie ihm mit einer schonenden Reinigung den letzten Schliff. Hierfür das gesamte Gerät mit Spülmittel und einem weichen Tuch auswischen. Dann zwei bis drei Esslöffel Essigessenz in zwei Liter Wasser geben und damit letzte Verunreinigungen lösen. Putzen Sie auch Roste, Fächer und Einsätze und wischen Sie die Dichtungsgummis mit klarem Wasser ab. Ihr Kühlschrank erstrahlt nun in neuem Glanz und ist wieder voll einsatzfähig.



Nasse Wäsche trocknet selbst bei Minusgraden – es dauert nur etwas länger.

## Clever waschen

Eine niedrige Waschtemperatur spart Energie. Weitere Infos unter: [www.energie-tipp.de/waschtipps](http://www.energie-tipp.de/waschtipps)

# Trocknen im Winter

Wer nasse Wäsche im Winter in Innenräumen aufhängt, riskiert Schimmel an den Wänden. Die besten Tipps, wie Sie Ihre Kleidung trocken in den Schrank bekommen und die Wohnung sporenfrei halten.

## Wäsche raushängen – auch bei Frost!

Lüften ist das A und O beim Wäschetrocknen. Idealerweise stellen Sie den Wäscheständer gleich in den Garten oder auf den Balkon. Die Wäsche trocknet übrigens auch problemlos bei Frost, wenn die Luftfeuchtigkeit gering ist. Beim Frosttrocknen gefriert die Wäsche zunächst, um anschließend zu trocknen. Diesen Prozess sollten Sie nicht unterbrechen, indem Sie die Wäsche zu früh ins Haus holen. Denn dann könnte diese beschädigt werden oder nass bleiben. Wer seine Wäsche in der Wohnung aufhängen muss, weil er keinen Garten, Balkon oder Wäschekeller hat, wählt am besten einen großen, trockenen Raum und sorgt dreimal täglich für Durchzug. Dazu gegenüberliegende

Fenster weit öffnen. Sie vermeiden dadurch, dass die Feuchtigkeit an den Wänden kondensiert und sich Schimmel bilden kann.

Grundsätzlich gilt: Je wärmer, desto schneller trocknet die Wäsche. Die Heizung voll aufzudrehen, ist aber keine gute Idee: Das verbraucht mehr Energie als jeder Trockner. Stellen Sie die Heizung einfach auf dieselbe Stufe wie in den anderen Zimmern. Wechseln Sie außerdem regelmäßig den Raum, in dem Sie die Wäsche aufhängen. Auch dies beugt Schimmelbildung vor.

## Den richtigen Dreh finden

Je trockener die Wäsche aus der Maschine kommt, desto weniger Feuchtigkeit gelangt in den Raum. Hier spielt das Schleudern eine entscheidende Rolle. Bei jedem Waschgang sollten

Sie stets eine Schleuderschleuderzahl wählen, die zum Inhalt der Maschine passt, rät Elke Wieczorek vom DHB – Netzwerk Haushalt, dem Berufsverband der Haushaltsführenden, im Gespräch mit dem Nachrichtenmagazin „Spiegel“. Im höchsten Gang geschleudert, kommen zum Beispiel Handtücher nur noch leicht feucht aus der Trommel und trocknen schnell. Feinwäsche vertragen dagegen nur geringere Drehzahlen. Interessant: Für das Schleudergebnis sei es unerheblich, wie voll die Maschine ist. Viel Wäsche bedeute nicht, dass es mehr Restfeuchte gibt.

## Genug Luft lassen

Wäsche trocknet umso schneller, je besser die Raumluft um sie herum zirkulieren kann. Hängen Sie Ihre Wäsche daher nicht dicht gedrängt auf, sondern mit einem Mindestabstand von einigen Zentimetern. Kleider, Hemden oder auch T-Shirts trocknen platzsparend und effektiv auf einem Kleiderbügel.

# Kohl *ist cool!*

Wer bei Kohl immer noch an durchgekochte Hausmannskost denkt, tut dem heimischen Wintergemüse bitter unrecht. Es liegt im Trend, steckt voller Nährstoffe und lässt sich vielfältig zubereiten.



## Trendgemüse

Früher als deftig und schwer verpönt, ist Kohl heute wieder angesagt. Das nährstoffreiche Wintergemüse liefert Vitamine, Ballast- und Mineralstoffe. Es gibt etwa 40 Arten: Dazu zählen Blumen- und Rosenkohl, Grün-, Weiß-, Spitz- und Chinakohl, Pak Choi, Wirsing oder Brokkoli.

## Sauerkrautsuppe

### Zutaten für 4 Personen

150 g geräucherter durchwachsener Speck, 6 bis 8 Debrecziner Würstchen, 3 EL Öl, 2 Zwiebeln, 1 Knoblauchzehe, 500 g Sauerkraut, 1 Dose Tomaten (Abtropfgewicht: ca. 240 g), 2 TL Paprikapulver, 2 Lorbeerblätter, Salz, Zucker, 0,5 l Brühe, 0,5 l Wein, 150 g saure Sahne, Tabasco

### Zeitaufwand: 45 Minuten

- 1 Speck in Würfel, Würstchen in Scheiben schneiden.
- 2 Öl erhitzen, Speck und Würstchen darin anbraten. Zwiebeln und Knoblauch in Würfel schneiden, dazugeben und andünsten.
- 3 Sauerkraut auseinanderzupfen, eventuell klein schneiden, Tomaten und Saft, Paprikapulver, Lorbeerblätter, Salz, Zucker, Brühe und Wein hinzufügen und 25 Minuten lang kochen. Die Lorbeerblätter anschließend entfernen.
- 4 Sahne unterrühren und Suppe mit Tabasco abschmecken.

## Einkaufszettel

Bildcode scannen und  
Zutatenliste der Rezepte  
aufs Smartphone laden.



## Gratinierter Grünkohl mit Pfefferkruste

### Zutaten für 4 Personen

800 g Grünkohl, 3 l Wasser, Salz, 1 Prise Zucker, 2 Knoblauchzehen, 1/2 Bund glatte Petersilie, 1/2 TL Paprika edelsüß, 2 Eier, 250 g süße Sahne, 100 g Walnuskerne, 100 g Bergkäse oder alter Gouda, gerieben, 2 TL schwarzer Pfeffer, grob gemahlen, 15 g Butter

### Zeitaufwand: 35 Minuten (ohne Backzeit)

- 1 Grünkohlblätter von den Stielen streifen oder schneiden und grob hacken. Wasser mit Salz und Zucker erhitzen. Grünkohl darin 5 Minuten blanchieren. In einem Sieb kalt abschrecken und abtropfen lassen.
- 2 Knoblauch halbieren und in dünne Scheiben schneiden. Petersilie fein hacken.
- 3 Knoblauch und Petersilie mit dem Grünkohl mischen, mit Salz und Paprika würzen und in einer flachen Auflaufform verteilen.
- 4 Eier mit Sahne und 0,5 Teelöffeln Salz verquirlen, über den Grünkohl gießen.
- 5 Walnüsse grob reiben, mit Käse und Pfeffer verrühren. Mischung auf dem Grünkohl verteilen. Butter in kleine Würfel schneiden, darauflegen. Auflaufform in die Mitte des nicht vorgeheizten Backofens setzen und bei 200 Grad Celsius (Gas: Stufe 3 bis 4) 35 Minuten gratinieren. Die Nusskruste soll schön braun und knusprig sein. Als Beilage eignen sich Salzkartoffeln.

